

NEUERE BEITRÄGE ZUR KENNTNISS DER FAUNA DER  
MEDITERRANEN SCHICHTEN VON BUJTUR.

Von Fel. D. Nemes.

(Siehe auf S. 19.)

Verfasser hat diesen zweitberühmten (nach Lapúgy) Petrefactenfundort Siebenbürgens im Sommer 1885 eingehend untersucht und ausgebeutet, bei welcher Gelegenheit er 64 Species in grosser Individuenanzahl aufsammlte. An Ort und Stelle beobachtete Verfasser folgende Schichtenreihe:

1. Zuerst liegt brauner humoser Obergrund 2—3 mächtig;  
2. darunter folgt 1·25—2 m. mächtig gelblicher, thoniger Löss mit Lössschnecken; weiter hinab folgt

3. eine 0·20—0·30 m. dünne Schicht, welche aus den Trümmern der älteren Gebilde dieser Gegend besteht. Darin entdeckte Dr. Georg Primics im Sommer 1884 Knochenreste von Säugethieren, Steingeräthe, Scherben von Gefässen, überhaupt auf den Urmenschen bezügliche Gegenstände.

4. Darunter folgt der petrefaktenreiche, sandig-glimmerige dunkelblaue Tegel, welcher nach D. Stúr jenem von Lapúgy ganz ähnlich ist. Stellenweise befindet sich an der oberen Grenze dieses Tegels eine 1 m. mächtige Mergelschichte, in welcher sandige kugelförmige Concretionen eingebettet liegen. Hauer und Stache erwähnen in ihrem Werke <sup>1)</sup>, dass diese Schichte die meisten Petrefacten enthalte; — Verf. aber beobachtete dagegen, dass die best erhaltenen Exemplare in grosser Menge nur in dem darunter liegenden Tegel zu finden waren.

Verfasser hat seine Aufsammlung im mineral. geol. Institut der Universität hier unter Anleitung des Professors Dr. A. Koch eingehend untersucht und bestimmt, zugleich auch die Sammlung

<sup>1)</sup> Geologie Siebenbürgens. p. 243.

Bujturer Petrefacten, welche sich im Siebenbürgischen Landesmuseum befindet, auf's Neue durchgearbeitet und hier 125 Arten gefunden.

Indem Verf nun diese Resultate seiner Untersuchung mit den älteren Daten von *Neugeboren*<sup>1)</sup>, *Stur*<sup>2)</sup>, *L. Mártonfi*<sup>3)</sup> zusammenfasste, ergab sich folgendes Verzeichniss der Petrefacten Bujtur's, wobei zu bemerken ist, dass in seinem Verzeichnisse in der ersten Columne die mit — bezeichneten Arten in der Sammlung des Siebenbürgischen Museums zu finden sind, die mit + bezeichneten aber von ihm gesammelt wurden; *i. gy.* = sehr häufig, *gy.* = häufig, *i. r.* = sehr selten, *r.* = selten, *nem r.* = nicht selten — bedeutet. (Siehe das Verzeichniss auf S. 21. d. ung. Textes).

Darnach beträgt die Artenzahl der bisher bekannten Petrefacten von Bujtur 366, und zwar: 35 Protozoen, 3 Echinodermen, 12 Bryozoen und 315 andere Mollusken.

Verf. fand theils in seinem Materiale, theils in der Sammlung des Siebenbürgischen Museums auch solche Arten, welche bisher weder hier, noch in Lapúgy oder in sonstigen siebenbürgischen obermediterranen Schichten nachgewiesen wurden (siehe die Liste dieser 31 Arten auf S. 31 des ung. Textes).

Schliesslich erwähnt Verf. noch, dass unter den Foraminiferen die *Quinqueloculinen*, unter den Mollusken die *Araceen*, *Turritellen* *Pleurotomarien* und *Involuten* vorherrschend sind, besonders *Cardita Jouanetti* und *Arca diluvii* kommen in auffallender Menge vor. Dasselbe beobachtete diese beiden Arten betreffend auch M. Hörnes bei Grinzing, Gainfarn, Steinabrunn und Nickolsburg, in den Tegel- und Sandablagerungen des Wiener Beckens; so dass er daraus und aus sonstigen Umständen auf das gleiche Alter der Bujturer mediterranen Schichten mit dem Leythakalk des Wiener Beckens schloss.

---

<sup>1)</sup> System. Verzeichniss der in den Straten auf Unter-Pesther Dorfgebiet unweit von Vajda-Hunyad vorkommenden fossilen Tertiär-Mollusken-Gehäuse. Verh. und Mitth. d. Siebenb. Ver. f. Naturw. zu Hermannstadt. XI. 1860.

<sup>2)</sup> Bericht über die geol. Uebersichtsaufnahme des südwestl. Siebenbürgen im Sommer 1860. Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt. XIII. 1863.

<sup>3)</sup> Adatok a bujturi mediterrán homok Foraminifera faunájához. Orvos-Term.-t. Értesítő. XI. évf. I. f. 1886.